



## Projektendbericht 2018

28.01.2019

Prim. Dr. Rainer Fliedl, Projektleiter

Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung der Karl Landsteiner Gesellschaft.

Fördernehmer ist die Karl Landsteiner Gesellschaft – Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung. Das Projekt hat zum Ziel, die Kommunikation der unterschiedlichen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten arbeiten, zu verbessern. Dadurch sollen Betreuungs- und Behandlungsangebote optimiert werden.

### Aufrechterhaltung der Netzwerkstruktur

#### Projektteam

Projektleiter:

- Herr Primar Dr. Rainer Fliedl (Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung der Karl Landsteiner Gesellschaft)

Plattformkoordinator & Projektleiter ab 2019:

- Herr DSA Stephan Dangl (Leiter der Brücke im NÖ Heilpädagogischen Zentrum Hinterbrühl)

Koordination der Bezirksnetzwerke:

- Herr DSA Robert Zimmel (Sozialarbeiter KJPP Hinterbrühl)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Evaluation

- Herr Mag. Markus Koizar, B.A. (Fachgebiet Sozialarbeit, BH Baden)

Moderation und Prozessbegleitung

- DI Thomas Krumpholz (Mitglied der Beratergruppe Neuwaldegg)

Projektmitarbeit

- Frau Mag. Alexandra Mayer
- Frau DSA<sup>in</sup> Brigitte Winter (Sozialarbeiterin KJPP Hinterbrühl)

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich nichts an der inhaltlichen Arbeit des Projektteams geändert (siehe Vorberichte). Stephan Dangl wird ab 2019 die Projektleitung von Rainer Fliedl übernehmen, da sich dieser in den wohlverdienten Ruhestand begeben wird.

**2017:** 10.01.; 13.03.; 18.04.; 17.05.; 10.10.; 05.12.

**2018:** 01.02.; 20.03.; 03.05.; 04.06.; 06.11. (& diverse andere Treffen in Subgruppen)



## Klausur

2018: 31.08.-01.09.

Die Klausur hat sich bewährt, um eine programmatische Zielsetzung für das kommende Jahr festzulegen. Die Zielsetzung für das kommende Jahr, beispielhaft aufgezählt:

- Aufrechterhaltung der bewährten Struktur: Begleitung und Förderung der Bezirksnetzwerke, Vorbereitung und Einberufung der Plattfortmtreffen, Organisation der Netzwerktagung
- Organisation der Übergabe der Projektleitung von Rainer Fiedl an Stephan Dangel
- Unterstützung im Know-How-Transfer an andere Netzwerke, welche sich zurzeit in Niederösterreich bilden – z.B. intensive Mitwirkung an einer Klausur der NÖ Kindernetzwerke

Die Klausur fand unter allen Projektteammitgliedern großen Zuspruch, da mehr Zeit für Diskussionen über die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunktsetzung vorhanden war.

## Plattform

**Treffen:** 16.02.; 06.04.; 26.04.; 15.06.

Die Plattfortmtreffen finden 4x im Jahr statt. Zentrale Themen sind Berichte aus den Bezirksnetzwerken, den Teilprojekten, sowie Diskussionen zur Verbesserung der Kooperation. In diesem Jahr ist es uns gelungen, eine weitere VertreterIn aus dem Bereich „Schule“ zu gewinnen. Folgende Inhalte wurden besprochen bzw. abgestimmt:

- Alle Teilprojekte laut Projektantrag (Berichte: siehe unten)
- Netzwerktagung
- Anstieg an Krisen in der Kinder- und Jugendhilfe, welche teilweise durch die KJPP abgedeckt werden
  - Z.B.: Anstieg der Gefährdungsmeldungen in Neunkirchen um 20%
  - Z.B.: Ein Krisenzentrum (KRIZ) hätte mit Anfragen an einem einzigen Tag das gesamte Krisenzentrum befüllen können
  - Z.B.: Alle KRIZ sind belegt
  - Z.B.: Viel mehr Rettungseinsätze, welche Kinder/Jugendliche an KJPP bringen: Vermutung, dass dies aufgrund mangelnder KRIZ-Ressourcen geschieht
- ➔ Auftrag zur Sammlung aller Wartezeiten für KRIZ, Unterstützung der Erziehung,... um Zahlen von der Basis zu erhalten
- Eröffnung Wiener Neustadt – innere Öffentlichkeitsarbeit
  - Hat aufgrund der Nutzung der Verteiler gut funktioniert ➔ binnen kürzester Zeit gab es bereits Wartezeiten
- Mehr Transparenz zwischen Projektteam & Plattform
- Schemageleitete Pädagogik
- ...

## Kindernetzwerktagung

**Treffen in Vorbereitung für die Tagung 2018:** 16.01.; 19.02.; 05.03.; 15.05.; 24.05. & diverse Subgruppen-Termine

Am 25. Mai 2018 fand am Gelände des Heilpädagogischen Zentrums Hinterbrühl die 11. Netzwerktagung des Kindernetzwerks Industrieviertel statt (siehe Beilage). Die Entwicklung dieser Tagung fand ihre Ursprünge in der zweitägigen Klausur des Projektteams, in welcher das Lob, aber auch die Kritik der Teilnehmenden aus dem Vorjahr eingearbeitet wurde.

Um die „Organisationslast“ auf mehreren Schultern zu verteilen, sollten diejenigen Personen in den Gesamtprozess der Konzeptionierung einbezogen werden, die das größte inhaltliche Know-How zum gewählten Thema – Ausbildung bis 18 – haben. Es stellte sich heraus, dass dies aus zeitlicher Sicht ein Fehlschluss war, da viel mehr Personen als üblich zu koordinieren waren und in die Struktur der Tagungsorganisation eingeführt werden mussten. Auf der anderen Seite öffnete dieser Vorgang den Blick für „blinde Flecken“ und führte zu einem qualitativ hochwertigen sowie äußerst kreativen Ergebnis. Aus einer vagen Idee wurden unzählige Arbeitstreffen, in welchen Brigitte Drexler (KOST), Mag.a Christine Voggenhuber (Jugendcoaching) und Stefan Schmid, BA (Jugendcoaching) gemeinsam mit dem Projektteam überaus konstruktiv am Tagungsablauf feilten. Gemeinsam mit der Agentur „moods and more“ (Manuela Stachl), welche sich für das künstlerische Konzept, das Skript und die Regie verantwortlich zeigte, wurden Theaterszenen anhand von realen Fallbeispielen konstruiert, welche die ProfessionistInnen aus der Praxis einbrachten. Im Verlauf der Tagung analysierte

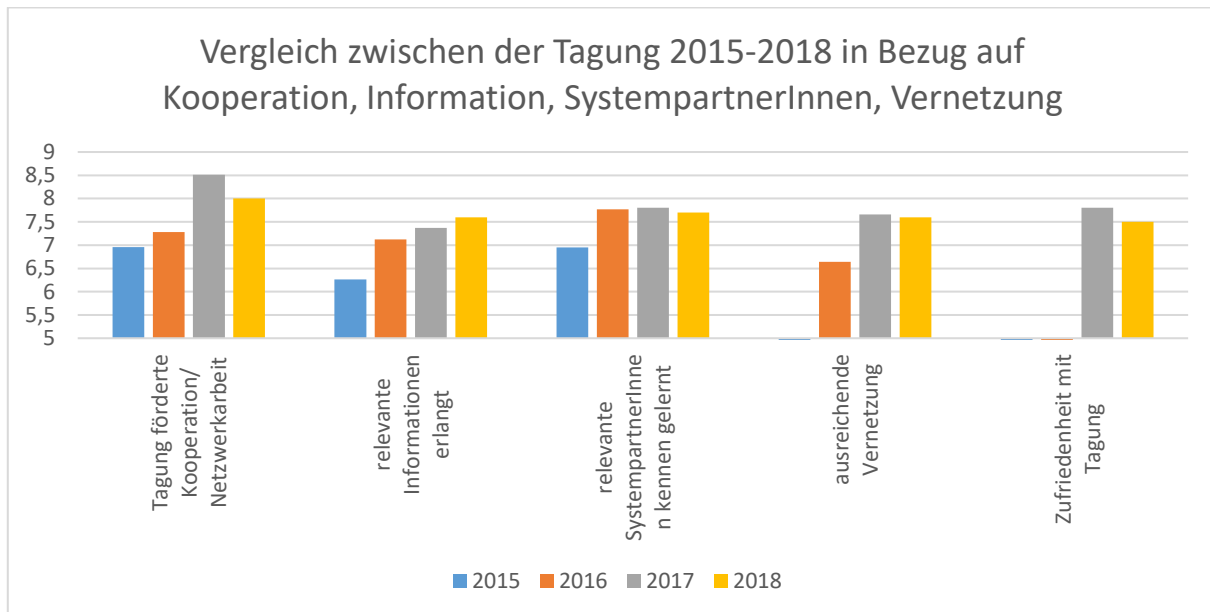


Stephan Dangl in Form einer netzwerktheoretischen Betrachtung die vorgestellten Fallbeispiele und konnte so die Wichtigkeit von Schnittstellenarbeit plastisch hervorheben. Ein großes Lob muss an dieser Stelle auch an die JungschauspielerInnen Robert Elsinger, Marion Wölfler und Sophie Gutstein ausgesprochen werden, welche die Jugendlichen perfekt in Szene gesetzt haben.

Neben der schauspielerischen Darbietung erörterten Brigitte Drexler, Stefan Schmid und Mag.<sup>a</sup> Christine Voggenhuber sowie Mag.<sup>a</sup> Martina Vodrazka (AMS Niederösterreich) in Form einer Podiumsdiskussion die möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen der „Ausbildung bis 18“ und klärten auch inhaltlich über das Thema auf. Nach der Pause wurde eine Diskussion in Kleingruppen mit verschiedenen Fragen zur Ausbildung bis 18 angeleitet und am Ende die Resonanzen der Gruppen im Plenum gesammelt. Es konnten hierbei einige blinde Flecken benannt werden und Unklarheiten beseitigt werden.

Das jährlich wiederkehrende Evaluationsdesign bringt erhebliche Vorteile in der Interpretation der gesammelten Daten. Es konnte festgestellt werden, dass das gewählte Tagungsthema tatsächlich ein Pullfaktor für die jeweils angesprochenen Berufsgruppen ist. Je spezifischer das Thema, desto eher nehmen die zugehörigen ProfessionistInnen aus den Arbeitsbereichen teil. Beispiele hierfür sind die „Flüchtlingskrise“ und die „Ausbildung bis 18“ – Gegenbeispiele sind „Kinderarmut“ und „10 Jahre Kindernetzwerk Industrieviertel“. Das gewählte Thema beeinflusst definitiv die Teilnehmerstruktur. Je spezifischer das Thema, desto mehr informierte Personen nehmen teil. Ein spezifischeres Thema bedeutet auch, dass eher Leute, die nicht aus dem Netzwerk kommen, angesprochen werden. Im konkreten Fall ist dies an der durchschnittlich niedrigeren Teilnahmeanzahl an bisherigen Netzwerktagungen sichtbar (2017: m = 3.6 vs. 2018: m = 2.5). Das Kindernetzwerk Industrieviertel wird diese Informationen in der Organisation zukünftiger Tagungen berücksichtigen.

Vollständigkeitshalber wird in der folgenden Abbildung der Vergleich zwischen den einzelnen Netzwerktagungen von 2015-2018 angeführt. 2018 wurde in allen relevanten Parametern ein Punktescore über 7,5 (von max. 9) erreicht. Es konnte eine gute Balance zwischen Vernetzungszeit und Informationsweitergabe gefunden werden.



(Bericht siehe Beilage)

## Bezirksnetzwerktreffen

Die Bezirksnetzwerke bieten professionell Helfenden eine Plattform zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Bedarfe und Strömungen) sowie die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung und persönlicher Begegnung außerhalb einer Krisensituation. Neuerungen von bekannten Institutionen werden vorgestellt, neue Mitglieder werden im Netzwerk integriert.

Die Treffen in den einzelnen Bezirken finden regen Zustrom und im Berichtszeitraum 2018 mit folgender Häufigkeit statt:

**Baden:** 4 Treffen/Jahr

**Bruck an der Leitha:** 4 Treffen/Jahr (+ 4 Treffen/Jahr in Schwechat)

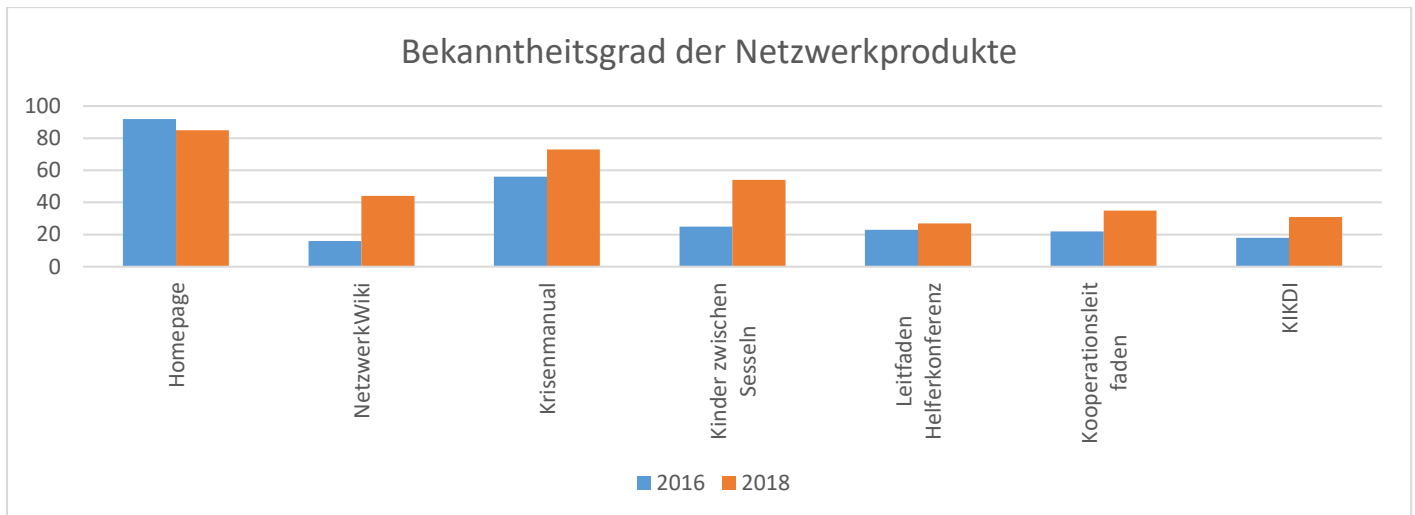


**Mödling:** 4 Treffen/Jahr  
**Wr. Neustadt:** alle 6 Wochen mit Sommerpause  
**Neunkirchen:** 1x/Jahr

Auch im Jahr 2018 fanden die Bezirksnetzwerktreffen sehr guten Anklang und verzeichnen in der Regel je nach Größe des Bezirkes ca. zwanzig bis fünfzig Teilnehmende, pro Jahr also bis zu 800 Teilnahmen aus bis zu 200 Institutionen. Dabei tauschen sich die professionell Helfenden neben dem oben Genannten zusätzlich zu rund fünfzehn Schwerpunktthemen jährlich aus. 2018 waren diese Schwerpunktthemen unter anderem **Autismus, Extremismus oder die Zielgruppe der 0-6-Jährigen**, sowie viele weitere aktuelle Anliegen, welche zu Jahresbeginn erhoben oder aber auch kurzfristig eingebracht werden.

Dieses Jahr hat wieder eine ausführliche Evaluation stattgefunden, weshalb an dieser Stelle nur einzelne Ausschnitte präsentiert werden:

Es ist sehr erfreulich, dass der Bekanntheitsgrad der Produkte massiv gesteigert werden konnte. Dies trifft insbesondere auf die Kindernetzwerk-Wiki zu. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass es im Jahr 2016 große Probleme mit der Erreichbarkeit der Wiki gegeben hat, da diese ein Botnetzangriff außer Gefecht gesetzt hat. Es zeigt, dass eine funktionierende Infrastruktur für den Bekanntheitsgrad und die (auch von den TeilnehmerInnen der BNT so wahrgenommene) Funktion als Informationsdrehscheibe von immenser Bedeutung ist.



Es ist auffällig, dass die Institutionen aus dem Arbeitsmarkt- und Ausbildungsbereich (für Jugendliche) voll und ganz in den Bezirksnetzwerken angekommen sind, wenn nicht sogar die Treffen ein Stück weit „dominieren“. Rund um das Gesetz zur „Ausbildung bis 18“ sind wichtige Ressourcen für diese Zielgruppe entstanden, was jedoch auch dafür sorgt, dass jüngere Kinder teilweise aus dem Fokus gelangen. Das Kindernetzwerk Industrieviertel steuert diesbezüglich entgegen, indem es z.B. Spezialthemen für 0-6-Jährige durchführt. Ebenfalls auffällig ist die niedrige Teilnehmerate von SozialarbeiterInnen aus Bezirksverwaltungsbehörden. Eine mögliche Erklärung wäre hier, dass sich die Relevanz der Treffen aufgrund der genannten Veränderung verringert hat. Statistisch kann dies jedoch aufgrund der geringen Personenanzahl nicht untermauert werden.

Kombiniert man die Ergebnisse aus der Evaluation zur Netzwerktagung 2018 mit jenen der Evaluation zu den BNT, so verbringen die Teilnehmenden ca. 4-7% ihrer Arbeitszeit für Netzwerkarbeit & Kooperation. Sie kooperieren im Schnitt mit ca. 4 verschiedenen Institutionen pro Woche, wobei sie in 40-50% aller Fälle auf andere Institutionen angewiesen sind. Bezirksnetzwerktreffen sind der „melting pot“ aller psychosozial Arbeitenden einer Region und bündeln spezifisches Fachwissen, welches entweder formell über Vorträge vermittelt oder informell in den Pausen eingeholt wird. Der geflügelte Satz in den Bezirksnetzwerktreffen lautet: „Hast du noch kurz Zeit?“, sodass Fachliches gleich über den kurzen Weg besprochen wird.

Die hohe Zufriedenheit der Treffen wird aber nur dadurch erreicht, indem eine übergeordnete Instanz (in diesem Fall: Plattform/Projektteam) Qualitätsmanagement betreibt und bei netzwerkgefährdenden Entwicklungen rechtzeitig eingreift. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse scheint dies dem Kindernetzwerk Industrieviertel auch im Jahr 2018 sehr gut gelungen zu sein!

(siehe Beilage)



## Erhalt und Weiterentwicklung der Homepage

Die Homepage beschreibt in aller Übersichtlichkeit die einzelnen Bereiche des Kindernetzwerkes, zudem informiert sie die InteressentInnen über die laufenden Termine des Vernetzungsprojektes. Nachdem sich die Website letztes Jahr im Umbau befand und mittlerweile wieder wie gewohnt funktioniert (manche Funktionen, wie z.B. die Kalenderansicht, funktionierten nicht wie geplant), musste dieses Jahr bei der Kindernetzwerk-WIKI ein Serverumzug aufgrund einer Bot-Attacke durchgeführt werden. Die Botnetz-Attacke hatte zur Folge, dass die WIKI regelmäßig ausfiel und nicht erreichbar war. Momentan funktioniert die WIKI wieder, wobei noch leichtere Probleme mit aufhängenden Servern vorhanden sind.

Für die Analyse des Benutzerverhaltens wurde Google Analytics (siehe Beilage) verwendet. Der Vergleichszeitraum wurde von 01.01.-31.10. gewählt, wobei jeweils 2018 vs. 2017 verglichen wird.

- **Nutzerzahl:** 3160 vs. 2608 Nutzer **(+21,17%)**  
Davon nutzten ca. 60% die Website aus Wien und ca. 30% aus Niederösterreich in Bezug auf den Anteil der ÖsterreicherInnen, wobei diese für knapp 90% der Userzahlen verantwortlich sind (größte andere Gruppe: Deutschland). Diese Verhältnisse haben sich über die letzten Jahre wenig geändert, was ein guter Indikator für die Zuverlässigkeit der Daten ist.
- **Sitzungen:** 4125 vs. 3321 Sitzungen **(+24,21%)**
- **Seitenaufrufe:** 11770 vs. 10774 **(+9,24%)**
- **Kindernetzwerk-WIKI, Helferkonferenzen:** 31651 Mal aufgerufen. Das ist beinahe eine Verdoppelung zum Vorjahr, obwohl die Seite seit über 5 Jahren online ist (exponentielles Wachstum).

### Hinzugefügte Inhalte

- Teilprojekt „Minderjährige Fremde“ - Zusammenfassung
- Teilprojekt „das schulschwierige Kind“ - Zusammenfassung
- Neue Publikationen, Berichte, Fotos & Videos über vergangene Kindernetzwerktagungen
- Wartung der Termine für Plattform, Bezirksnetzwerke und der Netzwerktagung
- Krisenmanual, 3. Auflage
- Überarbeitung des WIKI-Artikels zur Helferkonferenz



## Umsetzung der Teilprojekte

### a.) Beratungsstellen

**Problemstellung:** In den Beratungsstellen und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulanz gibt es unterschiedliche diagnostische und therapeutische Angebote. Diese sind weder untereinander noch den anderen Zuweisern deutlich. Dies führt bei Eltern und ProfessionistInnen zu Fehlzweisungen und Irrwegen, die eine passende Unterstützung und Hilfe für Kinder erschweren.

**Auftrag:** Austausch zur Entwicklung von Angeboten der einzelnen Einrichtungen. Klärung von Zuweisungskriterien und Übergaben. Austausch zur Entwicklung von gemeinsamen diagnostischen Standards und basalen Versorgungs- und Behandlungsalgorithmen.

Im Jahr 2015 entstand in der KJPP das Bedürfnis nach besserer Vernetzung mit häufig benötigten Kooperationspartner\*innen. Es wurden Vertreter\*innen von Einrichtungen im Industrieviertel eingeladen, die geförderte Beratung, Psychotherapie oder Psychologische Diagnostik anbieten. Konkret waren dies: NÖ-Hilfswerk Familienberatungszentrum Baden, Mödling, Bruck und Wiener Neustadt, Caritas Familienzentrum Baden und Wiener Neustadt, KIWOZI ambulant und Ambulatorium des VKKJ Wiener Neustadt/Neunkirchen. Seit März 2015 bis zum Berichtszeitraum (20.11.2018) fanden 7 Treffen in ungefähr halbjährlichem Rhythmus in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hinterbrühl, einmal in der Außenstelle Wiener Neustadt, statt. Aus dem dort formulierten Bedarf entstanden eine Liste der geförderten Angebote für Beratung, Psychologische Diagnostik und Psychotherapie, die für jeden Bezirk im Industrieviertel erstellt werden soll (Mödling und Neunkirchen in Arbeit) sowie ein Zuweisungsbogen von Institution zu Institution (auf der Homepage [www.kindernetzwerk.at](http://www.kindernetzwerk.at) veröffentlicht).

Bei den Treffen sind die Leiter\*innen der in die KJPP Hinterbrühl eingeladenen Einrichtungen anwesend und meist 6 bis 10 Personen aus der KJPP (Leitung und Stellvertretung Ambulanz Hinterbrühl, Leitung und Stellvertretung Ambulanz Wiener Neustadt, Sozialarbeit (2 Personen) und Fallführende bzw. Therapeut\*innen).

**Inhalte der Besprechungen:** Austausch und Information über aktuelles Personal, Angebote, Ressourcen, Veränderungen, Wartelisten, Umgang und Erfahrungen mit dem Zuweisungsbogen, Umgang und Angebote für Menschen mit Fluchterfahrung. Anhand anonymisierter Fälle wird auch über praktikable Modi von Fallbesprechungen und -übergaben diskutiert. Überlegt wurde zuletzt, wer in der Runde noch fehlt und so wurde entschieden, die möwe Neunkirchen und Mödling künftig zu den Vernetzungstreffen einzuladen.

### b.) Das schulschwierige Kind

#### **Das schulschwierige Kind**

Zu der Arbeitsgruppe, das schulschwierige Kind haben, sich nach exemplarischen Falldarstellungen bei der Tagung neun Personen angemeldet, wobei zwei bis drei Personen ihre Teilnahme noch mit dem Dienstgeber abklären. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, wie die Schule als oft nach außen stark abgegrenzt erlebtes System mit schulfremden Einrichtungen effektiver kooperieren kann. In der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde deshalb auf Heterogenität geachtet, damit auch eine Außensicht auf die Arbeitsweise der Schule erfolgen und die Bedürfnisse von außen an die Schule miteingebunden werden können.

#### **Ziele und Inhalte:**

Ziel des AK Schule ist es, Vorschläge zu entwickeln, wie eine adäquate Informationsweitergabe aussehen und erreicht werden könnte. Darüber hinaus sind die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erheben, und zu eruieren, wie eine derartige Informationsweitergabe ermöglicht werden kann. Da in den verschiedenen Systemen auch mit verschiedenen Begrifflichkeiten operiert wird, könnte eine Art "Übersetzungsfunktion" mit erarbeitet werden, um ein gemeinsames Verständnis zu erleichtern. Weiters könnte ein Entscheidungsbaum für die in der Schule arbeitenden ExpertInnen entwickelt werden, der dabei hilft, bei Bedarf leichter passende externe Unterstützung zu finden.

#### **Treffen**

Bis jetzt wurden 5 Vorbereitungstreffen und 5 große Arbeitstreffen durchgeführt.



Die Teilnehmenden setzen sich aus den Bereichen Schulen, KJPP, Schulaufsicht, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendcoaching, SOS-Kinderdorf, SBZ Hinterbrühl und SOS-Kinderdorf zusammen.

### **Bisher Erreichtes (2018)**

In ersten Schritten wurde versucht, eine Vereinheitlichung der gemeinsamen Sprache herzustellen. Viele grundlegende Fragen, die sich vor allem auf Schulorganisation und Schulrecht bezogen, wurden aufgeworfen und geclustert. Eine Untergruppe hat diese Fragen bearbeitet und beantwortet.

Um die Kommunikation zu verbessern, wurde außerdem ein einheitliches Datenblatt gefordert, auf dem Basisinformationen der Schullaufbahn und bisheriger Förderbereiche sowie die bereits bestehenden Kontakte zu anderen Institutionen vermerkt werden können. Der Arbeitskreis hat im Schuljahr 2017/2018 eine Vorlage für einen „Schullaufbahnpass“ sowie erklärende Erläuterungen/Beispiele erstellt (siehe Anhang). Der Schullaufbahnpass wurde bei einer Veranstaltung des NÖGUS und Landesschulrates vorgestellt. Die rechtliche Beurteilung über die Anwendbarkeit des Schullaufbahnpasses obliegt der juristischen Abteilung des Landesschulrates NÖ und wird derzeit geprüft.

### **Ausblick:**

Es wird weiterhin eine fachliche Vertiefung durch eine ExpertInnengruppe geben, wobei diese unter Umständen personell verkleinert wird. Es sollen interinstitutionelle Versorgungsalgorithmien zur Versorgung des schulschwierigen Kindes entwickelt werden.

(Protokolle siehe Anhang/Beilage)

## c.) Minderjährige mit Fluchterfahrung

### **Arbeitsgruppe Minderjährige mit Fluchterfahrung**

Basisinformation über aktuelle Sachlage und Problematik im Bereich wurden bei der Netzwerktagung durch zwei Referate vorgestellt. 4 bis 5 Treffen bis zur Netzwerktagung 2017 sind geplant, wobei eventuell dazwischen ein Treffen von Subgruppen zur Bearbeitung einzelner Unterthemen stattfinden wird. Ergebnis bzw. Produkt der Arbeitsgruppe soll bei der Tagung vorgestellt und auf der Homepage [www.kindernetzwerk.at](http://www.kindernetzwerk.at) zum Download bereitgestellt werden.

### **Bisher Erreichtes (2018)**

Nach wie vor treffen sich circa einmal im Quartal alle Teilnehmenden (derzeit bis zu 31 Personen) der Arbeitsgruppe in der Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge des SOS-Kinderdorfs in Ebreichsdorf. Dazwischen kommen bei Bedarf die Subgruppen zusammen, bei welchen sich aber aufgrund personeller Änderungen die Gruppe Kinder- und Jugendhilfe aufgelöst hat. Es sind nun drei Subgruppen aktiv:

1. Wohneinrichtungen
2. Psychologie
3. Beratungs- und Behandlungseinrichtungen.

Als Ziel für das aktuelle Arbeitsjahr wurde im Vorjahr formuliert, konkrete Angebote für Helfende auf der Homepage aufzulisten, woran aber noch gearbeitet wird.

An einem Formular zur Aufnahme Minderjähriger mit Fluchterfahrung ins Spital wurde und wird ebenso aktuell noch gefeilt. Es soll in den Betreuungseinrichtungen aufliegen und im Fall eines (spontanen) Spitalaufenthalts relevante und prägnante Informationen über den/die PatientIn liefern.

Als der wichtigste Output der Arbeitsgruppe wird nicht das ursprünglich angestrebte präsentierbare „Ergebnis“ auf der Homepage betrachtet, sondern die Treffen an sich, die im Laufe der Zeit einen sehr informativen und psychohygienisch entlastenden Charakter für die Teilnehmenden ausgebildet haben.

Aus einer Zusammenarbeit mit der FH Campus Wien entstand eine Bachelorarbeit zum Thema Sexualpädagogik. Deren Ergebnisse wurden der Großgruppe beim Treffen im Juni 2018 präsentiert und in der großen Runde mit eigenen Erfahrungen einzelner AG-Teilnehmer\*innen ergänzt.

Noch 2017 erfolgte die Kontaktaufnahme mit dem NÖ Landesschulrat, wo mit fachlich zuständigen Kolleginnen (aus NÖ-Landesschulrat, Pädagogischer Hochschule Baden, Beratungslehrerinnen und Migrationskommunikationszentrum **mc<sup>2</sup>** in Melk) ein Fortbildungstermin für Beratungslehrer\*innen aus dem Industrieviertel ausgearbeitet wurde. Am 4.9.2018 wurden diese im Rahmen einer Besichtigung der bereits erwähnten WG in Ebreichsdorf dort zum Thema Traumatisierung und praktische Lebensumstände von Geflüchteten sensibilisiert, was sehr positive Rückmeldungen hervorbrachte.



Im September 2018 wurde die Leiterin der WG Ebreichsdorf offiziell in die Koordinationsebene geholt, die im Moment durch drei Personen ausgeführt wird.

(Protokolle siehe Beilage)

#### d.) Kooperationsleitfaden

Der Kooperationsleitfaden ist allgemein ein Meilenstein, die Kooperation in einem Netzwerk zu standardisieren und damit weiter zu professionalisieren. Dabei ist zwischen der interinstitutionellen und der Klientenbezogenen Kooperationsvereinbarung zu unterscheiden.

Es herrscht weitgehend Einigkeit über die Sinnhaftigkeit einer interinstitutionellen Kooperationsvereinbarung, die eine grundsätzliche Kooperationsbereitschaft bei komplexen Klientensystemen sowie eine vermittelnde Rolle der jeweiligen Leitungen in Konfliktfällen festhält.

Der klientenbezogene Kooperationsleitfaden wird aufgrund von Datenschutzproblemen, Doppelgleisigkeiten in Hinblick auf bereits bestehende Standarddokumentationen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Unklarheiten betreffend die Rollen des/der FallkoordinatorIn im Kindernetzwerk in der Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe nicht genützt.

Eine Überarbeitung, der auf der Homepage dargestellten Inhalte ist ausständig und soll vom Projektteam vorerst vorgenommen und mit der Arbeitsgruppe zur Restrukturierung des Kindernetzwerkes akkordiert werden.

#### e.) Öffentlichkeitsarbeit; Know-How-Transfer an andere Netzwerke

- Aktualisierung des Krisenmanuals (3. Auflage)
- Aktualisierung des WIKI-Artikels zu Helferkonferenzen
- Teilnahme an Veranstaltungen des NÖGUS
- Diverse Vorträge/Teilnahmen bei
  - Politischer Kindermedizin
  - Kinder- und Jugendnetzwerk Mostviertel
  - Sektorsierung Mistelbach
  - Kino-Projekt
- Tagungsbericht; Fotos & Videos zur Tagung

#### f.) Reorganisation der Plattform

Treffen: 12.03.18; Besprechungen während/nach Plattformtreffen

Mit der Gründung des Kindernetzwerkes Industrieviertels wurden im Sinne eines Projektplanes unter anderem Nutzenkriterien in Form einer Zielpyramide sowie Rahmenbedingungen zur Funktion des Kindernetzwerkes entwickelt. Seitens des Projektteams wurde in den Plattformbesprechungen der Jahre 2015 bis 2016 immer wieder auf die Weiterentwicklung bzw. Überarbeitung der Statuten hingewiesen, was aufgrund der Dringlichkeit anderer „brennender Themen“ (siehe andere Teilprojekte) auf wenig Resonanz gestoßen ist.

Mit der Identifizierung des Bedarfes der Überarbeitung der Nutzenkriterien und Rahmenbedingungen wurde dieser in den Projektanträgen seit 2017 entsprechend berücksichtigt. Seitens des Projektteams wurden diese wichtigen Vorarbeiten getätigt.

Mit dem Beginn der Umsetzung der priorisierten Ziele des Kinder- und Jugendplanes betreffend die Beratungsstellen und dem Aufbau von Kindernetzwerkstrukturen in Niederösterreich, rückten bei den Plattformmitgliedern die Ziele und Rahmenstrukturen Kindernetzwerkes wieder mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Das Interesse für einen Arbeitskreis zur Strukturüberarbeitung des Kindernetzwerkes war geweckt.





Bei einem Kick-Off-Treffen am 12.03.2018, zu welchem VertreterInnen der BVBs, großer Institutionen und Mitglieder des Projektteams eingeladen waren, wurden Fragen um

- die Transparenz zwischen Projektteam und Plattformmitglieder,
- Veröffentlichung von Netzwerkprodukten und
- Steuerungsfragen im Netzwerk

erörtert.

In einem ersten Schritt wurden in den folgenden Plattfortmtreffen, Auskünfte über Projektanträge, Projektberichte, Budget sowie organisatorische Aufwendungen des Projektteams in Zusammenhang mit Vorbereitungsarbeiten zu den Plattfortmtreffen, Netzwerktagung und Öffentlichkeitsarbeit gegeben.

Weiters werden die Inhalte des Kooperationsleitfadens neu überarbeitet und überlegt welche Inhalte wie auf der Homepage darzustellen sind.

In einem dritten Schritt sollen weitere Treffen für 2019 vereinbart werden, bei denen die Aktualisierung der Nutzenkriterien und der Zielpyramide im Zentrum stehen werden.

## g.) Fortbildungen & Veranstaltungen

Gemeinsam mit dem FH Campus Wien, der „Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit“ und dem Kindernetzwerk Industrieviertel wurde eine Filmvorführung zum Film „Die Beste aller Welten“ mit anschließender ExpertInnendiskussion unter der Teilnahme des Regisseurs Adrian Goiginger veranstaltet. Das Angebot wurde sehr gut angenommen – jeder Sitzplatz des Festsaals im FH Campus Wien war besetzt.

Weitere Vorträge:

- 12. Jahrestagung der politischen Kindermedizin („Mühsam ist der Weg – Kooperationsvertrag als Basis der Zusammenarbeit“)
- 1. Symposium des Kindernetzwerks Mostviertel („Krisen gemeinsam bewältigen“; Workshop Helferkonferenzen)
- Zukunftsforum NÖ Psychiatrie Mistelbach („Superman-Vortrag“ über das Netzwerken im Industrieviertel)
- NÖGUS Vernetzungsveranstaltung Schule & Helfersystem (über das Teilprojekt Schule)

## h.) Aktualisierung des Krisenmanuals

Das Krisenmanual wurde sprachlich & inhaltlich modernisiert und um eine Zusammenfassung des Kindernetzwerks Industrieviertel ergänzt. Die Aktualisierung ist rechtzeitig zur 11. Kindernetzwerktagung fertig gestellt worden und wurde somit „druckfrisch“ ausgeteilt.

(Siehe Beilage)